

The background is a detailed architectural site plan or floor plan, showing various rooms, corridors, and structural elements. The plan is overlaid with a large, stylized red graphic that resembles torn paper, forming a large 'X' shape that frames the central text. The text is written in a bold, red, sans-serif font.

TEAMS WORK. IN PROGRESS.

Zwischenbericht
Januar-März 2015
29.5.2015

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA

Inhalt

KENNZAHLEN	3
VORWORT	4
WICHTIGE EREIGNISSE.....	6
AKTIE.....	8
LAGEBERICHT JANUAR-MÄRZ 2015	9
SEGMENTBERICHT	12
KONZERNZWISCHENABSCHLUSS.....	16
ANHANG ZUM KONZERNZWISCHENABSCHLUSS.....	21
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER	28
FINANZKALENDER	29

KENNZAHLEN

FINANZKENNZAHLEN

	3M/2015	3M/2014	Δ %	2014
Leistung (€ Mio.)	2.468,34	2.343,74	5	13.566,00
Umsatzerlöse (€ Mio.)	2.283,96	2.163,96	6	12.475,67
Auftragsbestand (€ Mio.)	15.128,02	14.481,88	4	14.403,44
Mitarbeiteranzahl	71.176	69.335	3	72.906
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (€ Mio.)	-184,67	-117,36	-57	805,33
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (€ Mio.)	66,41	60,60	10	346,49

ERTRAGSKENNZAHLEN

	3M/2015	3M/2014	Δ %	2014
EBITDA (€ Mio.)	-66,09	-69,91	5	719,94
EBITDA-Marge (% des Umsatzes)	-2,9	-3,2		5,8
EBIT (€ Mio.)	-159,32	-163,74	3	281,96
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	-7,0	-7,6		2,3
EBT (€ Mio.)	-151,62	-167,77	10	255,76
Ergebnis nach Steuern (€ Mio.)	-127,45	-140,30	9	147,50
Konzernergebnis (€ Mio.)	-116,47	-132,01	12	127,97
Nettogewinn-Marge (% des Umsatzes)	-5,1	-6,1		1,0
Ergebnis je Aktie (€)	-1,14	-1,29	12	1,25
ROCE (%)	-2,0	-2,2		4,3

BILANZKENNZAHLEN

	31.3.2015	31.12.2014	Δ %
Eigenkapital (€ Mio.)	3.054,34	3.144,30	-3
Eigenkapitalquote (%)	29,7	30,6	
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-55,87	-249,11	78
Gearing Ratio (%)	-1,8	-7,9	
Capital Employed (€ Mio.)	5.471,49	5.357,82	2
Bilanzsumme (€ Mio.)	10.280,87	10.275,54	0

EBITDA = Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

EBIT = Ergebnis vor Zinsen und Steuern

EBT = Ergebnis vor Steuern

ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (Ø Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

Nettoverschuldung = Finanzverbindlichkeiten - Non-Recourse-Verbindlichkeiten + Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen - liquide Mittel

Gearing Ratio = Nettoverschuldung / Konzerneigenmittel

Capital Employed = Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital

VORWORT



- Leistung bei € 2,5 Mrd., Steigerung um 5 %
- Auftragsbestand auf hohem Niveau von € 15,1 Mrd. (+4 %)
- EBIT um 3 %, Ergebnis je Aktie um 12 % verbessert; wie immer im ersten Quartal saisonal bedingt noch negativ
- Ausblick 2015 bekräftigt: Leistung bei € 14,0 Mrd., EBIT bei mindestens € 300 Mio. erwartet

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Als besonders aussagekräftig lässt sich das erste Quartal in der Bauwirtschaft nicht bezeichnen. Doch auch wenn sich nach drei Monaten noch keine verlässlichen Schlüsse für das Gesamtjahr ziehen lassen, freuen wir uns, den typischen Winterverlust in diesem Jahr weiter eingedämmt zu haben.

Wichtiger als das Ergebnis ist zum jetzigen Zeitpunkt aber der Auftragsbestand: Mit über € 15 Mrd. ist er ausgesprochen hoch. Daher bleiben wir positiv gestimmt, was das Geschäftsjahr angeht, und bestätigen unseren Ausblick: Die Leistung sollte bei € 14,0 Mrd., das Ergebnis vor Zinsen und Steuern bei zumindest € 300 Mio. zu liegen kommen.

Ich freue mich, Ihnen über diesen gelungenen Jahresauftakt berichten zu können!

Ihr



Thomas Birtel
Vorstandsvorsitzender der STRABAG SE

WICHTIGE EREIGNISSE

JANUAR

STRABAG SE begibt € 200 Mio. Unternehmensanleihe

Die STRABAG SE hat eine Unternehmensanleihe im Volumen von € 200 Mio. begeben. Die Laufzeit der fix verzinsten Anleihe beträgt sieben Jahre, der Kupon liegt bei 1,625 % p.a. Der Emissionskurs wurde mit 101,212 % festgelegt. Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's sah für die STRABAG-Anleihe 2015 eine Investmentgrade-Bewertung BBB- vor. Mit

dieser Anleihe setzte das Unternehmen seine langjährige Emissionsstrategie fort. Mit dem Emissionserlös, der für allgemeine Unternehmenszwecke wie etwa die Refinanzierung der 2010 begebenen Anleihe oder Investitionen in Sachanlagevermögen verwendet wurde, behält die STRABAG SE ihre optimale Finanzierungsstruktur.

FEBRUAR

STRABAG-Tochter Züblin baut weiteren Teilabschnitt der Berliner Autobahn A 100

Die Ed. Züblin AG hat von der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt den Auftrag für Bauabschnitt 16, Los 4, der innerstädtischen Autobahn A 100 in Berlin

erhalten. Er folgte auf den Zuschlag für Los 2/3, der 2014 ebenfalls an Züblin gegangen war. Der Auftragswert für den neuen Autobahnabschnitt beträgt rund € 44 Mio.

STRABAGs N17/N18 Autobahnprojekt ist PPP Deal of the Year

Die STRABAG SE hat vom Branchenmagazin „Project Finance International“ (PFI) die Auszeichnung „European PPP Deal of the Year“ erhalten. Prämiiert wurde die Finanzierung zum Bau der irischen Autobahn N17/N18 zwischen Gort und Tuam. Dem Konsortium DirectRoute

unter der Führung von STRABAG sei es gelungen, die erste langfristige Schuldenfinanzierung seit der irischen Staatsschuldenkrise mittels internationalen Geschäftskreditgebern für eine öffentlich-private Partnerschaft (PPP) zu fixieren, lobte PFI.

STRABAG errichtet Los der rumänischen Autobahn A3

STRABAG hat den Auftrag zur Errichtung der rumänischen Autobahn A3 zwischen Ungheni und Ogra erhalten. Die Auftragssumme für diesen 10,1 km langen Abschnitt beträgt € 57 Mio.

(rund RON 251 Mio.). Das Unternehmen hält die Mehrheit am bauausführenden Konsortium und hat die Federführung inne.

MÄRZ

STRABAG-Tochter NIMAB errichtet 236 Wohneinheiten in Malmö im Partneringmodell

Die NIMAB Entreprenad AB, Sjöbo (Schweden), hat von der Ikano Bostad AB, Stockholm, den Auftrag zur Errichtung zweier Wohnkomplexe erhalten: Beide Projekte liegen in Malmö, der drittgrößten Stadt Schwedens, und beinhalten insgesamt 236 Wohneinheiten sowie Ladenlokale. Beide Neubauten werden im STRABAG-Partneringmodell teamconcept in enger Zusammenarbeit mit Ikano Bostad schlüsselfertig ausgeführt. Die Arbeiten am Bauvorhaben „Alvine“

werden im Juni 2015 beginnen und bis Anfang 2017 dauern. „Alvine“ ist als durchgehend miteinander verbundenes Wohngebäudeensemble mit unterschiedlichen Geschosshöhen konzipiert. Es besteht aus 123 Wohneinheiten, die sich um einen Innenhof gruppieren. Die Arbeiten für das Wohn- und Geschäftsgebäude „Mjölner“ am Hyllie Allétorg laufen bereits seit Herbst 2014 und dauern bis Sommer 2016. Hier entstehen 113 Wohneinheiten und sieben Ladenlokale.

Zwei neue Autobahnaufträge in Tschechien für € 24 Mio.

STRABAG a.s., die tschechische Tochtergesellschaft der STRABAG SE, hat in einem Konsortium

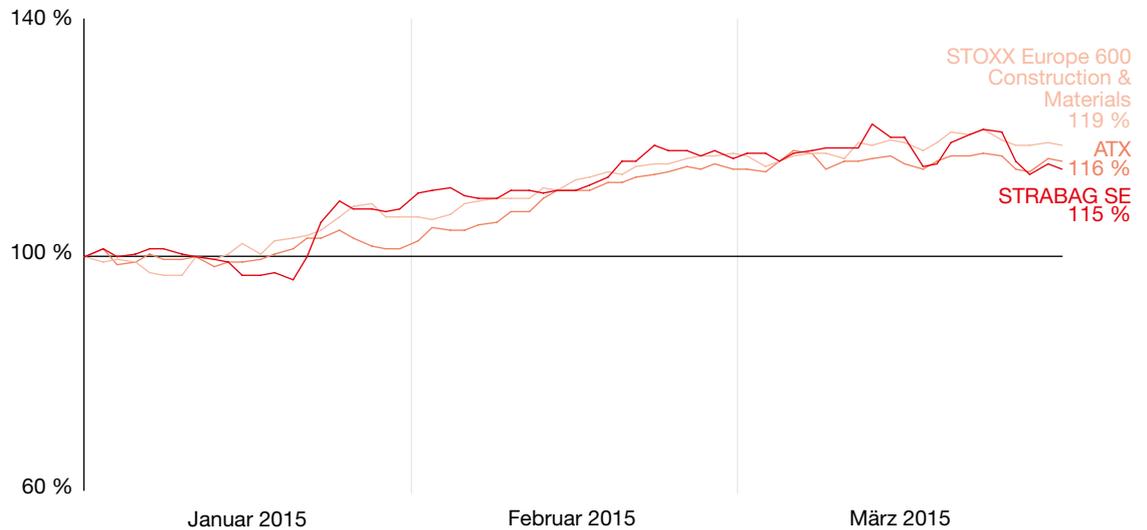
zwei neue Autobahnaufträge in Tschechien erhalten. Die Unternehmen werden zwei

Abschnitte der Autobahn D3, die Prag mit Südböhmen verbindet, errichten. Auftraggeberin der beiden Aufträge ist die tschechische Straßen- und Autobahndirektion. Der Abschnitt zwischen Veselí nad Lužnicí und Bošilec hat ein Gesamtvolumen von € 23 Mio. (CZK 635 Mio.),

woran STRABAG einen Anteil von 55 % hält (rund € 12,7 Mio.). Der Abschnitt misst 5.125 m. Der zweite Auftrag umfasst den 3.160 m langen Abschnitt zwischen Borek und Úsilné. Mit € 11,7 Mio. (rund CZK 322 Mio.) hält STRABAG hier einen Anteil von 45 %.

AKTIE

ENTWICKLUNG DES STRABAG-AKTIENKURSES UND DER VERGLEICHSINDIZES



Die STRABAG SE-Aktie hat sich im ersten Quartal im Gleichklang mit dem österreichischen Leitindex ATX und dem Branchenindex STOXX Europe 600 Construction & Materials kontinuierlich nach oben entwickelt. Insgesamt erreichte die STRABAG SE-Aktie ein Plus von 15 %, der Schlusskurs am 31.3.2015 lag bei € 20,85.

Für die internationalen Börsen verlief das erste Quartal dagegen insgesamt ruhig. Der New Yorker Aktienindex Dow Jones Industrial kam

nach geringen Schwankungen auf nahezu demselben Niveau wie zum Jahresauftakt zu liegen (-1 %), ebenso wie der japanische Nikkei 225.

Die STRABAG-Aktie wird derzeit von neun internationalen Banken beobachtet. Das durchschnittliche Kursziel wird von den Analysten mit € 22,10 errechnet. Detaillierte Ergebnisschätzungen und Empfehlungen finden Sie auf der STRABAG SE-Website: www.strabag.com > Investor Relations > Aktie > Equity Research

STRABAG SE-AKTIE

	3M/2015
Marktkapitalisierung am 31.3.2015 (€ Mio.)	2.138,70
Schlusskurs am 31.3.2015 (€)	20,85
Jahreshoch am 13.3.2015 (€)	22,25
Jahrestief am 21.1.2015 (€)	17,45
Performance drei Monate 2015 (%)	15
Ausstehende Inhaberaktien am 31.3.2015 (absolut) (Anzahl)	102.599.997
Ausstehende Inhaberaktien drei Monate 2015 (gewichtet) (Anzahl)	102.599.997
Gewichtung WBI am 31.3.2015 (%)	2,68
Umsatz drei Monate 2015 (€ Mio.) ¹⁾	57,39
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Stück) ¹⁾	45.274
Anteil am Aktienumsatz der Wiener Börse (%)	0,38

1) Doppelzählung

LAGEBERICHT JANUAR-MÄRZ 2015

Leistung und Umsatz

Die STRABAG SE erbrachte im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2015 eine Leistung in Höhe von € 2.468,34 Mio. – eine Steigerung um 5 %. Dazu trugen vor allem die Märkte Polen, Deutschland, Chile und Slowakei bei.

Der konsolidierte Konzernumsatz lag ebenso wie die Leistung höher: Er steigerte sich um 6 % auf € 2.283,96 Mio. Die Relation Umsatz/Leistung betrug 93 % nach 92 % in den ersten drei Monaten des Vorjahrs.

Auftragsbestand

Zur Erhöhung des Auftragsbestands um 4 % auf € 15.128,02 Mio. per 31.3.2015 im Vergleich zum 31.3.2014 führten insbesondere die im Vorjahr

in Russland erstandenen Industriebauprojekte, aber auch Großaufträge in Dänemark und eine Anzahl an Verkehrswegebauprojekten in Polen.

Ertragslage

Die Ergebnisentwicklung des STRABAG-Konzerns ist aufgrund der eingeschränkten Bautätigkeit im Winter einer deutlichen Saisonalität unterworfen. Das erste Halbjahr liefert typischerweise einen negativen Ergebnisbeitrag, der durch das Ergebnis im zweiten Halbjahr überkompensiert wird. Wegen der saisonalen Entwicklung ist ein Vergleich der Ergebnisse zum Vorquartal nicht sinnvoll.

Mit dem gestiegenen Umsatz verbesserte sich auch das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im ersten Quartal 2015 um 5 % auf € -66,09 Mio. Die Abschreibungen zeigten sich in etwa auf Vorjahresniveau (+1 %). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag bei € -159,32 Mio. und damit um 3 % weniger tief im negativen Bereich. Dazu trugen die Segmente Süd + Ost sowie International + Sondersparten bei.

Deutliche positive Wechselkursdifferenzen, vor allem hinsichtlich des Schweizer Franken, in Höhe von € 14,66 Mio. gegenüber € 3,85 Mio. im Vorjahresvergleichsquartal führten dazu, dass sich das Zinsergebnis mit € 7,70 Mio. – nach zuvor € -4,04 Mio. – positiv darstellte. In Summe errechnet sich ein um 10 % besseres Ergebnis vor Steuern (EBT) von € -151,62 Mio. Dementsprechend gestalteten sich die Ertragsteuern mit € 24,17 Mio. erneut im positiven Bereich und damit entlastend, lagen jedoch 12 % unter jenen des Vergleichsquartals. Somit blieb ein Ergebnis nach Steuern von € 127,45 Mio. (+9 %). Da aber die Fremddanteileigner einen Verlust von € 10,98 Mio. mittrugen, verbesserte sich das Konzernergebnis um 12 % auf € -116,47 Mio. Bei 102.600.000 ausstehenden Aktien gleicht dies einem Ergebnis je Aktie von € -1,14 nach € -1,29 im ersten Quartal des Vorjahrs.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme zeigte sich mit € 10.280,87 Mio. per 31.3.2015 gegenüber dem Jahresende 2014 kaum verändert. Bilanzprägend war die Erhöhung bei den langfristigen Finanzverbindlichkeiten, was aus der Begebung einer Anleihe mit einem Volumen von € 200 Mio. im ersten Quartal 2015 resultiert. Außerdem wirkt sich der typische Winterverlust wie üblich in einem saisonal

bedingt etwas geringeren Eigenkapital aus. Die Eigenkapitalquote blieb jedoch mit 29,7 % nach 30,6 % zu Jahresende 2014 auf gewohnt hohem Niveau. Die Netto-Cash-Position lag bei € 55,87 Mio.; damit verringerte sie sich – wie saisonal üblich – gegenüber dem Jahresende, drehte jedoch nicht wie im Vorjahrsquartal in eine Nettoverschuldung.

Gestaltete sich der Cashflow aus dem Ergebnis nach dem ersten Quartal 2015 noch um 21 % positiver, so lag der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit mit € -184,67 Mio. um 57 % tiefer im negativen Terrain. Grund dafür war der im Vergleich zum Vorjahr geringere Forderungsabbau im ersten Quartal. Die anderen Cashflows

verbesserten sich: Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigte sich dank erhöhter Anlagenverkäufe mit € -32,82 Mio. nach € -48,15 Mio. weniger negativ. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit profitierte von der beschriebenen Anleiheemission.

Investitionen

Zusätzlich zu den notwendigen Ersatzinvestitionen – überwiegend in Deutschland – investierte STRABAG im ersten Quartal 2015 besonders in projektbezogen notwendiges Gerät für das internationale Geschäft, u. a. im Geschäftsfeld Liquefied Natural Gas. Zudem zeigte sich ein höheres Investitionsvolumen in Tschechien und in Polen sowie im österreichischen Baustoffbereich.

Neben € 66,41 Mio. für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen zählen zu den Investitionen zudem € 0,50 Mio. für den Erwerb von Finanzanlagen. Aus Änderungen des Konsolidierungskreises flossen dem Unternehmen diesmal € 4,61 Mio. zu.

Mitarbeiteranzahl

Der Anstieg bei der Mitarbeiteranzahl um 3 % auf 71.176 Personen ist fast ausschließlich auf den Erwerb der in Deutschland und Österreich ansässigen DIW-Gruppe im Vorjahr zurückzuführen. Die Zu- und Abnahmen in den anderen Märkten glichen sich aus: So wurden z. B. in der

Region Americas gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahrs über 1.000 Personen zusätzlich beschäftigt, wohingegen der Mitarbeiterstand in Afrika um eine ähnlich hohe Anzahl verringert wurde.

Großgeschäfte und Risiken

Während der ersten drei Monate des Geschäftsjahrs gab es keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis wesentlich beeinflussen haben, sowie keine Veränderung von Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die im Jahresabschluss dargelegt wurden und die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis der ersten drei Monate des aktuellen Geschäftsjahrs wesentlich beeinflusst haben.

Die STRABAG-Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die durch ein aktives Risikomanagementsystem erhoben, beurteilt und mit einer adäquaten Risikopolitik bewältigt werden.

Zu den Risiken zählen im Wesentlichen externe Risiken, wie die zyklischen Schwankungen der Bauindustrie, betriebliche Risiken bei der Auftragsauswahl und der Auftragsabwicklung, sowie finanzwirtschaftliche, organisatorische, personelle, rechtliche, politische Risiken und Beteiligungsrisiken.

Die Risiken werden im Konzernlagebericht 2014 näher erläutert. Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und auch für die Zukunft bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Ausblick

Der Vorstand der STRABAG SE rechnet für das Geschäftsjahr 2015 mit einer Erhöhung der Leistung von € 13,6 Mrd. auf € 14,0 Mrd. Das EBIT soll sich auf zumindest € 300 Mio. erhöhen. Demnach würden sich die bisherigen Anstrengungen, das Risikomanagement weiter zu verbessern und die Kosten zu senken, bereits im Ergebnis bemerkbar machen. Damit käme das Unternehmen seinem Ziel, 2016 eine EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) von 3 % zu erreichen, einen Schritt näher.

Die Ergebniserwartung basiert auf der Annahme einer gleichbleibend hohen Nachfrage im deutschen Hoch- und Ingenieurbau. Gleichzeitig wird in diesem Heimatmarkt noch nicht mit großen Investitionssprüngen im Verkehrswegebau durch die öffentliche Hand gerechnet. Während sich 2015 die Margen im Baustoffgeschäft weiter verbessern sollten und der Turnaround in der Umwelttechnik erreicht worden sein dürfte, lässt

sich dieser für den Wasserbau noch nicht prognostizieren. Weiterhin positive Beiträge sind allerdings aus den Property und Facility Management-Einheiten und dem Immobilien Development zu erwarten. In den zentral- und osteuropäischen Ländern bleibt der Preisdruck voraussichtlich stark, wenngleich z. B. in der Slowakei oder in Polen erfolgreich bei größeren Ausschreibungen angeboten werden kann. Dasselbe lässt sich vom Tunnelbaugeschäft und von Public-Private-Partnerships, also Konzessionsprojekten, in den Heimatmärkten sagen, weshalb sich STRABAG hier stärker als bisher in außereuropäischen Märkten engagiert.

Da größere Akquisitionen nicht geplant sind, sollten sich die Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) deutlich reduzieren und nach € 435,30 Mio. im Vorjahr nun bei etwa € 350 Mio. zu liegen kommen.

SEGMENTBERICHT

Nord + West

€ Mio.	3M/2015	3M/2014	Δ %	Δ absolut
Leistung	1.111,43	1.098,49	1	12,94
Umsatzerlöse	1.033,25	1.047,72	-1	-14,47
Auftragsbestand	5.927,78	5.699,17	4	228,61
EBIT	-86,71	-72,35	-20	-14,36
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	-8,4	-6,9		
Mitarbeiteranzahl	21.820	21.963	-1	-143

Die **Leistung** des Segments Nord + West lag im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2015 mit € 1.111,43 Mio. auf dem hohen Niveau des Vorjahrs (+1 %). Sie zeigte sich im größten Markt, Deutschland, insgesamt etwas höher, wobei sich der Hoch- und Ingenieurbau ein wenig steigerte und sich die Leistung im Verkehrswegebau leicht reduzierte. Polen, der zweitgrößte Markt in diesem Segment, erwirtschaftete dank eines hohen Auftragsbestands eine sehr deutliche Leistungssteigerung. Dagegen war in Schweden ein Rückgang zu verzeichnen.

Der **Umsatz** zeigte sich mit -1 % ebenfalls kaum verändert. Beim **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT), das sich mit € -86,71 Mio. um 20 % tiefer im negativen Bereich befand, machten sich allerdings die erhöhten Winterverluste im Verkehrswegebau – darunter im Bahnbau, der erstmals in diesem Segment dargestellt wird – bemerkbar.

Der **Auftragsbestand** lag mit € 5.927,78 Mio. um 4 % über dem Vergleichswert per 31.3. des Vorjahrs. Hierzu trugen vor allem die Geschäfte in Polen und Dänemark bei, die die Verringerung des hohen Auftragsbestands in Deutschland, wo Großprojekte wie z. B. der Taunus Turm in Frankfurt abgeschlossen worden waren, mehr als ausgleichen. Zu den wesentlichen, neu eingeworbenen Projekten im ersten Quartal 2015 zählen etwa der Bau des Loses 4 der Berliner Autobahn A 100 durch die Ed. Züblin AG mit einem Auftragswert von etwa € 44 Mio. und die Errichtung mehrerer hundert Wohneinheiten im schwedischen Malmö durch die STRABAG-Tochter NIMAB Entreprenad AB.

Die **Mitarbeiteranzahl** des Segments des ersten Quartals 2015 sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1 % auf 21.820 Personen. Die in Summe geringe Verringerung der Gesamtbeschäftigtenzahl begründet sich ausschließlich im Rückgang des gewerblichen Personals in beinahe allen Märkten des Segments. In

Deutschland und in Dänemark wurde angesichts des erfreulichen Auftragsbestands insgesamt Personal aufgestockt.

Zum **Ausblick** des Segments: Für das Geschäftsjahr 2015 wird im Segment Nord + West eine Leistung von € 6,2 Mrd. erwartet – eine Annahme, die bereits zu einem Großteil durch bestehende Aufträge gestützt ist. Der **deutsche Hoch- und Ingenieurbau** sollte weiterhin sehr positiv zu Leistung und Ergebnis beitragen. Die Preise für Nachunternehmerleistungen und Baumaterialien zeigten sich bisher trotz der angeregten Konjunktur im dortigen Hochbau noch moderat; mit steigender Auslastung der Kapazitäten ist jedoch mit höheren Preisen zu rechnen. Momentan werden im Hoch- und Ingenieurbau Angebote für Großprojekte mit einer Angebotssumme von ca. € 1,4 Mrd. zur Sicherstellung der zukünftigen Auslastung kalkuliert. Im **Verkehrswegebau** erwartet STRABAG auf Jahressicht keine wesentliche Änderung der aktuellen Marktgegebenheiten. Etwaige Mehrinvestitionen durch die öffentliche Hand im Infrastrukturbereich könnten frühestens ab 2016 den Markt ankurbeln. Im deutschen Wasserstraßenbau wird eine gute Auslastung erwartet, wiewohl zurzeit relativ hoher Preisdruck herrscht; zudem verzeichnet STRABAG wieder eine geringere Nachfrage nach ihren Großgeräten in diesem Geschäftsfeld.

Seit dem Jahr 2014 erholt sich der **polnische Bausektor** wieder deutlich. Bereits im Jahr 2014 bereicherten einige Straßenbauaufträge den Bestand. Im Jahr 2015 wird mit einem dem Vorjahr vergleichbar hohen Ausschreibungsvolumen der öffentlichen Hand von rund € 4 Mrd. gerechnet. STRABAG geht für das Gesamtjahr von einer deutlichen Steigerung der eigenen Leistung im zweistelligen Prozentbereich aus. Ein großer Teil davon ist bereits durch vorhandene Aufträge gesichert.

In **Skandinavien** tragen wesentlich die Länder Schweden und Dänemark zum Leistungsniveau

bei. Hier zeigen sich sowohl das wirtschaftliche Gesamtumfeld als auch der Markt für Tunnel- und Infrastrukturprojekte weiterhin stabil. Speziell in den Regionen Stockholm und Kopenhagen werden in den kommenden Jahren Ausschreibungen für weitere größere Infrastrukturprojekte

erwartet, wobei jedoch mit einem stärker werdenden Wettbewerbsdruck gerechnet wird. Das wirtschaftliche Umfeld für den Hochbau Schweden zeigt weiterhin Wachstumspotential bei zur Zeit noch stabilen Margen.

Süd + Ost

€ Mio.	3M/2015	3M/2014	Δ %	Δ absolut
Leistung	637,82	624,74	2	13,08
Umsatzerlöse	592,06	570,75	4	21,31
Auftragsbestand	4.332,00	4.635,54	-7	-303,54
EBIT	-57,49	-74,90	23	17,41
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	-9,7	-13,1		
Mitarbeiteranzahl	16.313	18.323	-11	-2.010

Im Segment Süd + Ost erhöhte sich die **Leistung** im ersten Quartal 2015 leicht, und zwar um 2 % auf € 637,82 Mio. Den Zunahmen, u. a. in der Slowakei und in Ungarn, standen Rückgänge etwa in Kroatien und Österreich gegenüber.

Auch der **Umsatz** stieg leicht, und zwar um 4 %. Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT) verbesserte sich um 23 % auf € -57,49 Mio. Dies ist u. a. auf die Einigung bei einem großen Bauvorhaben nach Fertigstellung zurückzuführen.

Der **Auftragsbestand** reduzierte sich dagegen um 7 % auf € 4.332,00 Mio. Zwar trugen im Vorjahr erstandene Industriebaufträge in Russland sowie der Zuschlag für die Errichtung des Abschnitts Ogra–Ungheni der Autobahn A3 in Rumänien zu einer Erhöhung bei. In Österreich und Ungarn verringerte er sich jedoch. Dies gilt auch für Tschechien, obwohl sich der Konzern dort im ersten Quartal über zwei neue Autobahnaufträge mit einem Gesamtvolumen von ca. € 24 Mio. freuen konnte.

Bei der **Mitarbeiteranzahl** fällt die deutliche Reduktion um 11 % auf 16.313 Personen auf. Dies ist jeweils zur Hälfte mit der Umgliederung eines Teils der Bahnbauaktivitäten aus dem Segment Süd + Ost in das Segment Nord + West und mit den Marktbedingungen in den einzelnen Ländern zu begründen.

Zum **Ausblick** des Segments: Die Leistung sollte sich im Geschäftsjahr 2015 auf € 4,5 Mrd. erhöhen. Das Auftragsbuch zeigt sich entsprechend gut gefüllt, um dieses Ziel zu erreichen – wenn auch der aktuell niedrigere Auftragseingang für die Folgejahre eine konservativere Planung bedingt wird.

In **Österreich**, dem größten Markt des Segments, zeigt sich weiterhin ein gemischtes Bild: Im Hochbau kann vor allem im Großraum Wien das Geschäft nach wie vor auf einem ansprechenden Niveau erbracht werden. Im Verkehrswegebau jedoch hat sich die angespannte Situation vor dem Hintergrund geringer öffentlicher Investitionen nicht verbessert. Die Lage im Bausektor muss in einigen Regionen als dramatisch bezeichnet werden.

Ungarn profitiert 2015 von einem noch ordentlichen Auftragsüberhang und den für den Verkehrswegebau guten Witterungsverhältnissen zu Jahresbeginn. Da weitere größere Projekte noch nicht ausgeschrieben sind, bleibt die Vorausschau ab 2016 aber vorsichtig.

Der Baumarkt in der **Slowakei** lässt ausgehend von einer bisher stabilen Entwicklung sowohl im Hochbau als auch im Straßenbau eine Klimaverbesserung erkennen. In **Tschechien** dagegen gilt dies nur für den privaten Sektor, jedoch befinden sich die Angebotspreise am Markt nahe an der Rentabilitätsgrenze. Im Verkehrswegebau wird sich das Preisniveau nicht verbessern, bis – wie dies etwa bereits im Bahnbau der Fall ist – eine ausreichende Anzahl an Projekten im Straßenbau ausgeschrieben wird.

Der **Schweizer** Markt dürfte durchwachsen bleiben. Zum einen kommen nach einer sehr ruhigen Periode vermehrt Infrastrukturbauten auf den Markt. Zum anderen stellt STRABAG einen Rückgang des Hochbau-Bauvolumens bei gleichzeitig sinkenden Preisen fest: Die Zweitwohnsitz-Initiative, die den Anteil an Ferienwohnungen pro Gemeinde auf 20 % begrenzt, führte dazu, dass die Neubauten in Tourismusgebieten spürbar zurückgingen. Zudem hatte die Schweizerische Nationalbank Mitte Januar

2015 den Mindestkurs des Schweizer Franken gegenüber dem Euro aufgehoben, was eine schlagartige Aufwertung der eigenen Währung zur Folge hatte. Dies dürfte die Schweizer Konjunktur kurz- bis mittelfristig dämpfen.

Der **Adriatische Raum** ist weiterhin von einem starken Preiskampf geprägt. In **Slowenien** sind kaum öffentliche Ausschreibungen zu verzeichnen. Während sich das Verkehrswegebaugeschäft in **Rumänien** stabilisiert hat, wurden alle Aktivitäten in **Moldawien** eingestellt.

In **Russland** haben die Rubelabwertung, die durch die Sanktionen eingeschränkten Finanzierungsmöglichkeiten und der Ölpreisverfall die Konjunktur erheblich getrübt. Bis Ende 2015 werden die Stabilisierungsmaßnahmen vermutlich noch nicht gegriffen haben. Der für STRABAG relevante Wohnungsmarkt in Moskau ist von dem negativen Gesamtumfeld aber weniger stark beeinträchtigt und stagniert auf dem Niveau von 2014. Im Industriebau wiederum werden die im Vorjahr erstandenen Großprojekte wohl über die kommenden Jahre abgearbeitet werden.

International + Sondersparten

€ Mio.	3M/2015	3M/2014	Δ %	Δ absolut
Leistung	683,49	595,00	15	88,49
Umsatzerlöse	653,73	540,96	21	112,77
Auftragsbestand	4.856,50	4.137,00	17	719,50
EBIT	-19,69	-21,28	7	1,59
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	-3,0	-3,9		
Mitarbeiteranzahl	27.294	23.272	17	4.022

Dank der Übernahme der DIW-Gruppe im Vorjahr sowie Zunahmen in Italien und in Chile stieg die **Leistung** des Segments International + Sondersparten im ersten Quartal 2015 um 15 % auf € 683,49 Mio.

Der **Umsatz** zeigte sich ebenfalls deutlich höher (+ 21 %). Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT) lag mit € -19,69 Mio. in etwa auf demselben Niveau wie im Vorjahresvergleichsquartal, als es € -21,28 Mio. betragen hatte.

Auch der **Auftragsbestand** kletterte nach oben, und zwar um 17 % auf € 4.856,50 Mio. Besonders drei Regionen taten sich hervor: In Deutschland beeinflussten im Property und Facility Services-Bereich nicht nur die von der DIW-Gruppe übernommenen Bestände; auch die mit diesem Geschäft betrauten bestehenden Konzerneinheiten steigerten ihre Aufträge. In Österreich machten sich ein im Vorjahr erstandenes Los des Brenner-Basistunnels sowie Betonlieferungen für diverse Tunnelbauprojekte positiv bemerkbar. Und im Nahen Osten sorgte eine ganze Reihe von mittelgroßen Projekten etwa in Oman für die deutliche Erhöhung in dieser Region.

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Segment nahm um 17 % auf 27.294 Personen zu. Gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahrs werden demnach über 4.000 zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezählt. Überwiegend ist dies auf die DIW-Akquisition zurückzuführen,

doch auch der Start eines Projekts in Chile ließ den Mitarbeiterstand steigen.

Zum **Ausblick** des Segments: Im laufenden Geschäftsjahr 2015 sollte im Segment eine höhere Leistung von € 3,2 Mrd. erbracht werden können. Verantwortlich dafür dürften u. a. das **Property und Facility Services**-Geschäft sowie der Tunnelbau sein. Während im äußerst schwierigen, von Verdrängungswettbewerb gekennzeichneten Umfeld im **Tunnelbau** in den Kernmärkten Österreich, Deutschland, Schweiz und Italien weiterhin keine Trendumkehr in Sicht ist, ist das Unternehmen hinsichtlich Regionen wie Skandinavien oder des nicht-europäischen Bereichs positiver gestimmt. Diese notwendige Marktausweitung lässt sich auch für das **Konzessionsgeschäft**, die Public-Private-Partnerships, beobachten: Da die Pipeline möglicher Projekte in Westeuropa dünn bleibt und sich in Osteuropa der politische Rahmen sowie der Wettbewerb als große Herausforderung darstellen, werden etwa auch Chile, Kanada, Kolumbien und ausgewählte afrikanische Länder beobachtet.

Außerdem bietet der STRABAG-Konzern sogenannte **Spezialitäten** wie das Tunnelbauverfahren Pipe-Jacking, den Bau von Liquefied-Natural-Gas-Tanks, den Teststreckenbau und die Produktion von Betonschwellen im Eisenbahnbau erfolgreich international an. Die Aussichten dafür sind weiterhin positiv. Generell muss die Marktbearbeitung im **internationalen Geschäft**

jedoch selektiv erfolgen, da z. B. Afrika oder der Nahe Osten von starker Konkurrenz geprägt sind.

Wie bereits in den vergangenen Jahren dürfte das **Immobilien-Development** sehr positiv zu Leistung und Ergebnis beitragen. Die Nachfrage nach Gewerbe- und Wohnimmobilien im Kernmarkt Deutschland ist ungebrochen. Zuletzt engagierten sich wegen der Schwäche des Euro vermehrt auch außereuropäische Investoren in diesem Geschäftsfeld. Erste Schritte, Projekte

zusätzlich in Märkten außerhalb Deutschlands zu entwickeln, wurden bereits gesetzt. Dem Jahr 2015 blickt STRABAG aufgrund einer ansprechenden Produktpipeline und den freundlichen Rahmenbedingungen mit Zuversicht entgegen.

Den **Baustoffbereich** unterstützte die beginnende Stabilisierung der Baukonjunktur in einigen osteuropäischen Märkten. Im Vergleich zum Vorjahr kann daher von einer deutlichen Verbesserung der Lage gesprochen werden.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1.1.–31.3.2015

T€	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
Umsatzerlöse	2.283.959	2.163.960
Bestandsveränderungen	-29.471	8.369
Aktivierete Eigenleistungen	1.937	3.651
Sonstige betriebliche Erträge	53.961	42.366
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	-1.529.450	-1.468.863
Personalaufwand	-705.395	-683.029
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-145.767	-129.712
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	4.497	-7.167
Beteiligungsergebnis	-360	516
EBITDA	-66.089	-69.909
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-93.235	-93.826
EBIT	-159.324	-163.735
Zinsen und ähnliche Erträge	29.697	19.841
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-21.998	-23.880
Zinsergebnis	7.699	-4.039
EBT	-151.625	-167.774
Ertragsteuern	24.173	27.473
Ergebnis nach Steuern	-127.452	-140.301
davon: nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-10.984	-8.288
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)	-116.468	-132.013
Ergebnis je Aktie (€)	-1,14	-1,29

Gesamtergebnisrechnung vom 1.1.–31.3.2015

T€	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
Ergebnis nach Steuern	-127.452	-140.301
Differenz aus der Währungsumrechnung	37.613	-9.873
Recycling Differenz aus der Währungsumrechnung	0	-2.430
Veränderung Hedging-Rücklage einschließlich Zinsswaps	-8.447	-16.396
Recycling Hedging-Rücklage einschließlich Zinsswaps	7.168	5.502
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	87	2.236
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	3.549	-2.873
Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert („recycled“) werden	39.970	-23.834
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	0	-17
Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert („recycled“) werden	0	-17
Sonstiges Ergebnis	39.970	-23.851
Gesamtergebnis	-87.482	-164.152
davon: nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehend	-8.964	-9.764
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend	-78.518	-154.388

Konzernbilanz zum 31.3.2015

T€	31.3.2015	31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte	542.654	535.725
Sachanlagen	2.007.906	2.015.061
Investment Property	17.833	33.773
Equity-Beteiligungen	397.006	401.622
Andere Finanzanlagen	230.428	232.644
Forderungen aus Konzessionsverträgen	716.060	728.790
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76.163	72.509
Forderungen aus Ertragsteuern	2.490	2.331
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	205.062	205.883
Latente Steuern	312.308	278.123
Langfristige Vermögenswerte	4.507.910	4.506.461
Vorräte	892.457	849.400
Forderungen aus Konzessionsverträgen	27.182	26.654
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.377.986	2.473.559
Nicht-finanzielle Vermögenswerte	90.675	58.727
Forderungen aus Ertragsteuern	54.473	40.004
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	395.770	396.713
Liquide Mittel	1.934.413	1.924.019
Kurzfristige Vermögenswerte	5.772.956	5.769.076
Aktiva	10.280.866	10.275.537
Grundkapital	114.000	114.000
Kapitalrücklagen	2.311.384	2.311.384
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen	380.827	459.328
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	248.125	259.588
Eigenkapital	3.054.336	3.144.300
Rückstellungen	1.127.556	1.121.609
Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	1.370.479	1.176.724
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.164	56.815
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	1.167	1.167
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	12.645	13.072
Latente Steuern	36.828	39.317
Langfristige Schulden	2.606.839	2.408.704
Rückstellungen	661.070	667.361
Finanzverbindlichkeiten ²⁾	446.878	433.198
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.747.014	2.729.754
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	310.644	422.419
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	99.981	104.030
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	354.104	365.771
Kurzfristige Schulden	4.619.691	4.722.533
Passiva	10.280.866	10.275.537

1) Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 489.530 (31.12.2014: T€ 489.530)

2) Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 49.078 (31.12.2014: T€ 49.078)

Konzernkapitalflussrechnung vom 1.1.–31.3.2015

T€	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
Ergebnis nach Steuern	-127.452	-140.301
Latente Steuern	-34.457	-35.319
Nicht zahlungswirksames Ergebnis aus Unternehmenszusammenschlüssen	122	-2.958
Nicht zahlungswirksames Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	6.411	4.495
Abschreibungen/Zuschreibungen	93.246	94.427
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-2.313	-12.553
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen	-13.404	-6.164
<i>Cashflow aus dem Ergebnis</i>	<i>-77.847</i>	<i>-98.373</i>
Veränderung der Vorräte	-36.025	-32.927
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Fertigungsaufträgen und Arbeitsgemeinschaften	122.962	467.799
Veränderung der Konzernforderungen und Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-2.933	1.976
Veränderung der sonstigen Aktiva	-40.407	-43.115
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Fertigungsaufträgen und Arbeitsgemeinschaften	-8.950	-263.984
Veränderung der Konzernverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-8.959	-2.550
Veränderung der sonstigen Passiva	-119.421	-139.022
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	-13.085	-7.162
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	-184.665	-117.358
Erwerb von Finanzanlagen	-501	-1.243
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-66.411	-60.596
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen	13.404	6.164
Buchwertabgänge Anlagevermögen	12.040	9.193
Veränderung der sonstigen Forderungen aus Cash Clearing	4.042	78
Änderung des Konsolidierungskreises	4.606	-1.745
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-32.820	-48.149
Veränderung der Bankverbindlichkeiten	7.233	-9.134
Veränderung der Anleihen	200.000	-7.500
Veränderung der Verbindlichkeit Finanzierungsleasing	-192	-937
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten aus Cash Clearing	-351	-551
Veränderung aus dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	-78	0
Ausschüttungen sowie Entnahmen aus Personengesellschaften	-2.404	-15
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	204.208	-18.137
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds	-13.277	-183.644
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraums	1.906.038	1.684.700
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Währungsdifferenzen	23.671	-8.841
Veränderung der liquiden Mittel aus Verfügungsbeschränkungen	-386	5.325
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums	1.916.046	1.497.540

Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 1.1.–31.3.2015

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Hedging-Rücklage	Fremdwährungs-rücklagen	Konzern-eigenkapital	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Eigenkapital
Stand am 1.1.2015	114.000	2.311.384	659.165	-112.259	-87.578	2.884.712	259.588	3.144.300
Ergebnis nach Steuern	0	0	-116.468	0	0	-116.468	-10.984	-127.452
Unterschied aus der								
Währungsumrechnung	0	0	0	0	35.613	35.613	2.000	37.613
Veränderung Hedging-Rücklage	0	0	0	573	0	573	14	587
Veränderung Equity-Beteiligungen	0	0	0	-53	3.521	3.468	81	3.549
Neutrale Veränderung								
Zinsswaps	0	0	0	-1.778	0	-1.778	-88	-1.866
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	0	74	0	74	13	87
Gesamtergebnis	0	0	-116.468	-1.184	39.134	-78.518	-8.964	-87.482
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht beherrschenden								
Anteilen	0	0	17	0	0	17	-95	-78
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0	-2.404	-2.404
Stand am 31.3.2015	114.000	2.311.384	542.714	-113.443	-48.444	2.806.211	248.125	3.054.336

Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 1.1.–31.3.2014

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Hedging-Rücklage	Fremdwährungs-rücklagen	Konzern-eigenkapital	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Eigenkapital
Stand am 1.1.2014	114.000	2.311.384	641.977	-96.686	-53.687	2.916.988	321.781	3.238.769
Ergebnis nach Steuern	0	0	-132.013	0	0	-132.013	-8.288	-140.301
Unterschied aus der								
Währungsumrechnung	0	0	0	0	-11.079	-11.079	-1.224	-12.303
Veränderung Hedging-Rücklage	0	0	0	-297	0	-297	-7	-304
Veränderung Equity-Beteiligungen	0	0	-17	-562	-2.246	-2.825	-65	-2.890
Neutrale Veränderung								
Zinsswaps	0	0	0	-10.363	0	-10.363	-227	-10.590
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	0	2.189	0	2.189	47	2.236
Gesamtergebnis	0	0	-132.030	-9.033	-13.325	-154.388	-9.764	-164.152
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht beherrschenden								
Anteilen	0	0	0	0	0	0	-741	-741
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0	-15	-15
Stand am 31.3.2014	114.000	2.311.384	509.947	-105.719	-67.012	2.762.600	311.261	3.073.861

ANHANG ZUM KONZERNZWISCHEN-ABSCHLUSS

Allgemeine Grundlagen

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss der STRABAG SE, Villach, zum 31.3.2015 ist in Anwendung von IAS 34 sowie nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS), des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden. Zur Anwendung kommen ausschließlich die bis zum Abschlussstichtag von der Kommission übernommenen IASB Standards und Interpretationen, die entsprechend im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurden.

Der Konzernzwischenabschluss enthält in Übereinstimmung mit IAS 34 nicht alle Angaben, die im Konzernjahresabschluss verpflichtend sind, weshalb dieser Konzernzwischenabschluss in Verbindung mit dem Konzernjahresabschluss zum 31.12.2014 der STRABAG SE, Villach, gelesen werden sollte.

Der Konzernjahresabschluss zum 31.12.2014 ist unter www.strabag.com verfügbar.

Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften

Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2015 beginnen, sind erstmals folgende geänderte bzw. neue Standards anzuwenden.

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)
IFRIC 21 Abgaben	1.1.2014	17.6.2014
Verbesserungsprozess IFRS 2011–2013	1.7.2014	1.1.2015

Die erstmalige Anwendung der angeführten Standards hatte untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss zum 31.3.2015.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Mit Ausnahme der unter Änderung der Rechnungslegungsvorschriften beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden für den Zwischenabschluss grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet, die auch dem Konzernjahresabschluss zum 31.12.2014 zu Grunde liegen.

Für Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf den Konzernjahresabschluss zum 31.12.2014 verwiesen.

Schätzungen

Schätzungen und Annahmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden beziehen, sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS notwendig. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss zum 31.3.2015 einbezogen sind neben der STRABAG SE alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen STRABAG SE unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konsolidierungskreis hat sich bis zum Zwischenabschluss 31.3.2015 wie folgt entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Bewertung
Stand am 31.12.2014	263	24
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-1	-1
Stand am 31.3.2015	262	23

KONSOLIDIERUNGSKREISABGÄNGE

Zum 31.3.2015 wurden folgende Unternehmen nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Entkonsolidierung

"Filmforum am Bahnhof" Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H., Wien

Verkauf

at-equity

Oder Havel Mischwerke Gmbh & Co. KG i.L., Berlin

Unterschreiten der Wesentlichkeit

Aus der Entkonsolidierung resultieren Abgänge von Vermögenswerten in Höhe von T€ 17.130 und von Schulden in Höhe von T€ 12.524.

Konsolidierungsmethoden und Währungsumrechnung

Für den Konzernzwischenabschluss zum 31.3.2015 werden die gleichen Konsolidierungsmethoden und Grundsätze der Währungsumrechnung wie für den Konzernjahresabschluss zum 31.12.2014 angewandt, weshalb an dieser Stelle auf diese Ausführungen verwiesen werden kann.

Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

SAISONALITÄT

Aufgrund von Schnee, Eis und anderen widrigen Witterungsverhältnissen ist der Konzernumsatz in den Wintermonaten typischerweise niedriger als in den Sommermonaten. Da der Großteil der Kosten fix ist, werden im ersten Quartal jeden Jahres nennenswerte Verluste erzielt. Beginnend mit dem zweiten Quartal werden diese Verluste mit steigenden Deckungsbeiträgen kompensiert. Der Break-Even wird im Regelfall zum Ende des zweiten Quartals noch nicht erreicht. Im dritten und vierten Quartal wird der Großteil des Ergebnisses erzielt. Die saisonalen Schwankungen sind im Verkehrswegebau stärker ausgeprägt als im Hoch- und Ingenieurbau.

Durch den oben beschriebenen, sich jährlich wiederholenden Geschäftsverlauf, ist eine Vergleichbarkeit von Leistung, Umsatz und Ergebnis der jeweiligen Quartale mit dem entsprechenden Vergleichszeitraum gegeben.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Zinsergebnisse aus Konzessionsverträgen stellen sich wie folgt dar (siehe auch Erläuterungen zu Forderungen aus Konzessionsverträgen):

T€	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
Zinserträge	16.325	16.764
Zinsaufwendungen	-7.312	-7.906
Zinsergebnis	9.013	8.858

ERGEBNIS AUS EQUITY-BETEILIGUNGEN

T€	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
Erträge aus Equity-Beteiligungen	4.878	2.831
Aufwendungen aus Equity-Beteiligungen	-9.401	-7.326
Gewinne aus Arbeitsgemeinschaften	20.582	14.970
Verluste aus Arbeitsgemeinschaften	-11.562	-17.642
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	4.497	-7.167

Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz

FIRMENWERTE

Firmenwerte werden einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt in den letzten beiden Monaten des Geschäftsjahrs.

Im Zeitraum 1–3/2015 wurden keine Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung aktiviert. Es wurden keine Abschreibungen vorgenommen.

SACHANLAGEVERMÖGEN

Im Zeitraum 1–3/2015 wurden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 66.411 (Zeitraum 1–3/2014: T€ 60.596) erworben.

Im gleichen Zeitraum wurden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 6.642 (Zeitraum 1–3/2014: T€ 4.288) veräußert.

ERWERBSVERPFLICHTUNGEN

Zum Zwischenabschlussstichtag bestehen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 86.134 (31.3.2014: T€ 118.916), die im Zwischenabschluss noch nicht berücksichtigt sind.

FORDERUNGEN AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

STRABAG besitzt 100 % an der ungarischen M5 Autobahnkonzessionsgesellschaft, AKA Alföld Koncesszios Autopalya Zrt., Budapest (AKA).

Im Konzessionsvertrag mit dem ungarischen Staat verpflichtete sich AKA zur Entwicklung, Planung, Finanzierung und zum Bau und Betrieb der Autobahn M5. Die Autobahn selbst steht im Eigentum des Staats; auch sämtliche Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge für den Betrieb sind nach Ablauf des Konzessionszeitraums unentgeltlich an den Staat zu übergeben.

AKA erhält als Gegenleistung laufend eine verkehrsunabhängige Availability Fee des ungarischen Staats für die Zurverfügungstellung der Autobahn. Das Betreiberrisiko durch Sperren der Autobahn und die Nichteinhaltung von vertraglich festgelegten Fahrbahnkriterien trägt AKA.

Die Strecke beträgt insgesamt 156,5 km und wurde in drei Phasen errichtet. Der Konzessionszeitraum läuft bis 2031. Eine einmalige Verlängerung von bis zu 17,5 Jahren ist möglich.

Sämtliche erbrachten Leistungen aus diesem Konzessionsvertrag werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der vom Staat zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlichen Aufzinsungsbeträge werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Ein Teil der Availability Fee besteht auch aus Zinsausgleichszahlungen des ungarischen Staats, womit der Staat das Zinsrisiko aus der Finanzierung der AKA trägt. Diese Zinsausgleichszahlungen stellen ein eingebettetes Sicherungsgeschäft (Zinsswap) dar, das gemäß IAS 39.11 gesondert zu bewerten ist. Die Darstellung erfolgt als Cashflow Hedge, womit die Wertänderungen des Zinsswaps direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Der Marktwert des Zinsswaps in Höhe von T€ -69.411 (31.12.2014: T€ -63.677) wird ebenfalls unter den langfristigen Forderungen aus Konzessionsverträgen ausgewiesen.

Den aktivierten Forderungen aus Konzessionsverträgen stehen Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 538.608 (31.12.2014: T€ 538.608) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 114.000.000 und ist in 113.999.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

EVENTUALSCHULDEN

Der Konzern hat folgende Bürgschaften und Garantien übernommen:

T€	31.3.2015	31.12.2014
Bürgschaften und Garantien mit Ausnahme von Finanzgarantien	155	155

Darüber hinaus besteht ein abgeleitetes Kreditrisiko aus den bei Finanzgarantien übernommenen Haftungen in Höhe von T€ 42.213 (31.12.2014: T€ 42.209).

Sonstige Angaben

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode, und zwar getrennt nach den Zahlungsströmen resultierend aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand, Bankguthaben und Wertpapiere des Umlaufvermögens. Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert und im Cashflow aus der Investitionstätigkeit dargestellt.

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	31.3.2015	31.3.2014
Wertpapiere	3.099	3.075
Kassenbestand	4.912	3.921
Guthaben bei Kreditinstituten	1.926.402	1.512.487
Verfügungsbeschränkungen für liquide Mittel	-7.751	-11.364
Verpfändungen von liquiden Mitteln	-10.616	-10.579
Finanzmittelfonds	1.916.046	1.497.540

Im **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** sind folgende Positionen enthalten:

T€	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
Gezahlte Zinsen	13.301	9.285
Erhaltene Zinsen	11.429	10.833
Gezahlte Steuern	22.533	29.648

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 Betriebssegmente. IFRS 8 schreibt vor, die Segmente auf Basis des internen Reportings festzulegen sowie die Ergebnisgrößen auf Basis des internen Reportings zu berichten (Management Approach).

Die interne Berichterstattung basiert auf den Vorstandsbereichen Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten, die gleichzeitig die Segmente darstellen. Daneben gibt es die Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche, welche Dienstleistungen auf den Gebieten Rechnungswesen, Konzernfinanzierung, technische Entwicklung, Gerätemanagement, Qualitätsmanagement, Logistik, Recht, Vertragsmanagement usw. erbringen. Diese Dienstleistungen werden im Segment Sonstiges zusammengefasst.

Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt zu fremdüblichen Preisen.

Segmentinformationen vom 1.1.–31.3.2015

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	1.111.427	637.820	683.488	35.600		2.468.335
Umsatzerlöse	1.033.255	592.057	653.725	4.922	0	2.283.959
Intersegmentäre Umsätze	22.338	7.601	21.176	146.974		
EBIT	-86.705	-57.492	-19.695	-270	4.838	-159.324
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	29.697	0	29.697
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-21.998	0	-21.998
EBT	-86.705	-57.492	-19.695	7.429	4.838	-151.625

Segmentinformationen vom 1.1.–31.3.2014

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung	1.098.490	624.740	595.002	25.512		2.343.744
Umsatzerlöse	1.047.721	570.753	540.963	4.523	0	2.163.960
Intersegmentäre Umsätze	23.914	2.271	23.388	150.197		
EBIT	-72.348	-74.899	-21.285	64	4.733	-163.735
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	19.841	0	19.841
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-23.880	0	-23.880
EBT	-72.348	-74.899	-21.285	-3.975	4.733	-167.774

Überleitung der Segmentergebnisse auf das EBT laut IFRS-Konzernabschluss

Die Erfassung der Erträge und Aufwendungen im internen Reporting erfolgt im Wesentlichen nach den Bestimmungen des IFRS. Eine Ausnahme bilden die Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern, die im internen Reporting nicht berücksichtigt werden.

Basis des internen Reportings bilden sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Im IFRS-Konzernabschluss werden Ergebnisse von nicht vollkonsolidierten bzw. nicht at-equity einbezogenen Gesellschaften nach Maßgabe der Ausschüttungen, Ergebnisübernahmen bzw. Abschreibungen erfasst, weshalb das interne Reporting in Bezug auf das Beteiligungsergebnis nicht mit dem EBIT bzw. mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss übereinstimmt.

Weitere geringfügige Unterschiede ergeben sich aus sonstigen Konsolidierungsbuchungen.

Die **Überleitung des internen Reportings zum IFRS-Abschluss** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	1.1.–31.3.2015	1.1.–31.3.2014
Beteiligungsergebnis	4.650	5.989
Sonstige Konsolidierungsbuchungen	188	-1.256
Gesamt	4.838	4.733

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Mit Ausnahme der Finanzverbindlichkeiten entspricht bei den Finanzinstrumenten der Buchwert dem beizulegenden Wert. Der beizulegende Wert der Finanzverbindlichkeiten beträgt zum 31.3.2015 T€ -1.873.236 (31.12.2014: T€ -1.663.428), im Vergleich zum Buchwert von T€ -1.817.357 (31.12.2014: T€ -1.609.922).

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.3.2015** für die Finanzinstrumente wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Gesamt
AKTIVA			
Wertpapiere	35.730	0	35.730
Liquide Mittel	3.099	0	3.099
Derivate zu Sicherungszwecken	0	-64.932	-64.932
Gesamt	38.829	-64.932	-26.103
PASSIVA			
Derivate zu Sicherungszwecken	0	-8.070	-8.070
Gesamt	0	-8.070	-8.070

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2014** für die Finanzinstrumente wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Gesamt
AKTIVA			
Wertpapiere	36.546	0	36.546
Liquide Mittel	3.093	0	3.093
Derivate zu Sicherungszwecken	0	-63.425	-63.425
Gesamt	39.639	-63.425	-23.786
PASSIVA			
Derivate zu Sicherungszwecken	0	-12.980	-12.980
Gesamt	0	-12.980	-12.980

ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Die nahestehenden Personen und Unternehmen sind im Konzernabschluss zum 31.12.2014 erläutert. Zum Zwischenabschlussstichtag ergaben sich keine wesentlichen Änderungen. Die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen auf Basis fremdüblicher Verträge.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES KONZERNZWISCHENABSCHLUSSES

Besondere Ereignisse nach dem Stichtag des Konzernzwischenabschlusses sind nicht eingetreten.

VERZICHT AUF PRÜFERISCHE DURCHSICHT

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss des STRABAG SE-Konzerns wurde weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht (Review) unterzogen.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 31.3.2015 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Zwischenbericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten drei Monate des Geschäftsjahrs und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen neun Monaten des Geschäftsjahrs und bezüglich der offen zu legenden wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Villach, am 29.5.2015

Der Vorstand



Dr. Thomas Birtel

Vorsitzender des Vorstands

Verantwortung Zentrale Konzernstabsstellen und Zentralbereiche (exkl. BRVZ)

Verantwortung Unternehmensbereich 3L RANC¹⁾



Mag. Christian Harder

Finanzvorstand

Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer

Verantwortung Segment Nord + West



Mag. Hannes Truntschnig

Verantwortung Segment

International + Sondersparten



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Verantwortung Segment Süd + Ost

(exkl. Unternehmensbereich 3L RANC)

1) RANC = Russia and Neighbouring Countries (Russland und Nachbarstaaten)

Bei Fragen ist unsere Investor Relations-Abteilung gerne für Sie da:

STRABAG SE

📍 Donau-City-Str. 9, 1220 Wien/Österreich

☎ +43 800 880 890

@ investor.relations@strabag.com

🌐 www.strabag.com

Dieser Zwischenbericht liegt auch in englischer Sprache vor.